

DER WAHRE PREIS

»Ein **SCHNITZEL** bitte!«

200 g
Schweineschnitzel

1,00 €

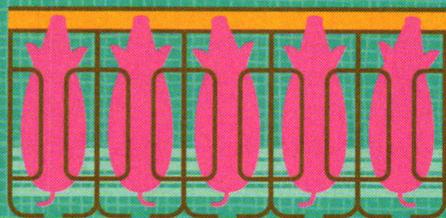
77 % der Schweine
in Niedersachsen bekommen **Antibiotika.**

27,1
Millionen

Schweine werden
in Deutschland
gehalten.

0,75 qm
Stallfläche

ist für ein
110 kg
schweres
Mastschwein
vorgesehen



130 g
Soja

und andere Futtermittel
werden für 200 g
Schnitzel verfüttert.

1.198 Liter

Wasser werden für die Produktion
von einem Schnitzel gebraucht.

DER PREIS DES SCHNITZELS

Externe Kosten der Fleischindustrie

Ein 200g-Schweineschnitzel kostet beim Discounter nur etwa 1 €. Doch das ist nicht billig, sondern teuer.

Wir zahlen dreifach:

- den Preis an der Ladentheke,
- die Steuern für Agrarfördermittel und
- die Kosten zur Reparatur der Umweltschäden, die durch die agrarindustrielle Produktion entstehen.

Angesichts der großen Mengen CO₂, der Nitratbelastung des Grundwassers und des hohen Antibiotika-Einsatzes, der Kosten für das Gesundheitssystem verursacht, müsste Fleisch sehr viel teurer sein. Auch Beilagen sind nicht immer regional und umweltfreundlich produziert – wie wir am Beispiel von Blumenkohl und Kartoffeln zeigen.

Viele Antibiotika

Für 110kg schwere Mastschweine ist eine Stallfläche von 0,75m² vorgesehen. In der Regel stehen die Schweine auf Vollspalten. Die beengte Haltung macht krank – daher werden oft Antibiotika verabreicht. Beispielsweise bekommen in Niedersachsen 77% der Schweine Antibiotika. Mehr Antibiotika führen zu mehr Resistenzen. Davon sind nicht nur die Tiere, sondern auch wir Menschen betroffen.

Schnitzel »frisst« Land

Für die Produktion eines 200g-Schnitzels werden 130g Soja und viele andere Futtermittel benötigt. Für den Anbau werden sehr große Flächen (oft in Südamerika) in Anspruch genommen: 200g Schweinefleisch beanspruchen 6,4 qm² Fläche außerhalb Deutschlands.

Wenig Fläche verbraucht dagegen die Kartoffel. Für eine Portion von 200g werden nur 0,063 m² benötigt. Auch Gemüse wie z.B. Blumenkohl braucht verhältnismäßig wenig Fläche (200g nur 0,24 m²).

Hohe CO₂-Emissionen

Weltweit gehört die Tierhaltung mit 18% der Treibhausgasemissionen zu den Hauptverursachern der globalen Erwärmung. Bei der Produktion eines Schweineschnitzels werden 650,4g CO₂-Äquivalente freigesetzt. Tiefgekühlt sind es sogar 856g. Wesentlich niedriger sind die Emissionen beim Gemüse, wenn es frisch, regional und saisonal ist. Pro 200g Kartoffeln ist mit 40g und beim Blumenkohl mit 30g CO₂-Äquivalenten zu rechnen.

Hoher Wasserverbrauch

Die industrielle Landwirtschaft verbraucht weltweit 70% des Süßwassers. Große Mengen an Wasser werden für die Fleischproduktion benötigt: allein für ein Schnitzel 1.198 Liter Wasser. Bei Kartoffeln sind es für 200g hingegen 27 Liter.

Umweltbelastung durch Überdüngung

27,1 Mio. Schweine werden in Deutschland gehalten. Pro Mastplatz entstehen jährlich 1,5m³ Gülle. Das sind in Deutschland alleine durch die Schweinehaltung 42.150.000m³ Gülle. Die intensiv wirtschaftenden Betriebe haben nicht genug Fläche, um diesen Wirtschaftsdünger auszubringen. Überdüngung belastet das Grundwasser und verursacht gesellschaftliche Kosten von 230€ pro Hektar und Jahr. Die flächendeckende Ammoniakverdunstung führt zum Artensterben vieler Pflanzen.

Belastung der Gewässer und Meere

Die Nährstoffe aus dem überschüssigem Dünger gelangen in die Gewässer und Meere. Dort kommt es zu übermäßigem Algenwachstum. 27 bis 134kg Biomasse werden pro Küstenmeter und Jahr angespült. Die Beseitigung kostet pro Gemeinde mindestens 40.000€ pro Jahr.

Der BUND empfiehlt

- Essen Sie weniger tierische Lebensmittel und dafür bessere.
- Kaufen Sie regionales und saisonales Gemüse.
- Kaufen Sie Produkte aus extensiver Weidehaltung.
- Kaufen Sie Bio- oder NEULAND-Fleisch aus der Region.

Der BUND fordert eine nationale Nutztierstrategie für mehr Tierschutz und Umweltschutz in der Landwirtschaft.

Unterstützen Sie die Arbeit des BUND für eine nachhaltige Landwirtschaft und werden Sie jetzt BUND-Mitglied!
www.bund.net/mitgliedwerden